

der gesamten gesellschaftlichen Bewegung beginnt erst mit dem Sozialismus. Aufgrund ihrer ökonomischen Stellung kann allein die Arbeiterklasse im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und mit der sozialistischen Intelligenz unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei dieses Werk vollbringen. Die materielle Grundlage hierfür ist das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln, und der sozialistische Staat ist das Hauptinstrument zur bewußten Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Arbeiterbewegung entsteht in ihren Anfängen als spontane und zersplitterte Bewegung, nimmt aber seit der Herausbildung und Verbreitung des Marxismus bewußten Charakter an. Die ökonomischen Kämpfe werden immer mehr mit dem allseitigen politischen Kampf zur Beseitigung der Ausbeuterordnung verknüpft. Das trade-unionistische Bewußtsein wird mehr und mehr durch das sozialistische Bewußtsein ersetzt. Die marxistisch-leninistischen Parteien bekämpfen die S. in ihren verschiedenen Formen und führen den proletarischen Klassenkampf bewußt unter Ausnutzung der gesellschaftlichen Bewegungsgesetze. S. in der Arbeiterbewegung bedeutet Verzicht auf sozialistische Bewußtheit und damit Kapitulation vor der bürgerlichen Ideologie. Die Verfechter der S.theorie traten in der Arbeiterbewegung mit der These auf, daß sich die objektiven gesellschaftlichen Gesetze und Tendenzen im Handeln der Menschen automatisch durchsetzen. *W. I. Lenin* hat in seinem Werk „Was tun?“ die Vertreter der S.theorie umfassend und gründlich widerlegt. Er begründete die Notwendigkeit der führenden Rolle der Partei, die Bedeutung der revolutionären Theorie für die praktische Arbeiterbewegung, die enge Verbindung des ökonomischen mit dem politischen Kampf und die Notwendigkeit eines allseitig geführten

politischen Kampfes mit dem Ziel, die Ausbeutergesellschaft zu beseitigen, um die sozialistische Gesellschaft aufzubauen. Die Überwindung der S. der gesellschaftlichen Entwicklung bedeutet den Übergang zu einer neuen Qualität geschichtlichen Handelns, die auf der Kenntnis und bewußten Ausnutzung der objektiven gesellschaftlicher! Gesetzmäßigkeiten beruht.

Sprache: aus den Bedürfnissen des gesellschaftlichen Lebens, insbesondere der Produktionstätigkeit, hervorgegangenes und sich ständig entwickelndes System verbaler Zeichen, das der Formierung der Gedanken, dem *-Denken*, im Prozeß der Erkenntnis der objektiven Realität durch die Menschen dient und den Austausch ihrer Gedanken und emotionalen Erlebnisse sowie die Fixierung und Aufbewahrung des erworbenen Wissens ermöglicht.

Die Laut-S. ist zusammen mit dem Denken unter dem entscheidenden Antrieb der gesellschaftlichen Arbeit entstanden. Die Ausbildung der Arbeit trug notwendig dazu bei, „die Gesellschaftsglieder näher aneinanderzuschließen, indem sie die Fälle gegenseitiger Unterstützung, gemeinsamen Zusammenwirkens vermehrte und das Bewußtsein von der Nützlichkeit dieses Zusammenwirkens für jeden einzelnen klärte. Kurz, die werdenden Menschen kamen dahin, daß sie einander *etwas zu sagen hatten*. Das Bedürfnis schuf sich sein Organ: Der unentwickelte Kehlkopf des Affen bildete sich langsam aber sicher um, durch Modulation für stets gesteigerte Modulation, und die Organe des Mundes lernten allmählich einen artikulierten Buchstaben nach dem anderen aussprechen“ (*Engels*).

S. und Denken bilden von ihrem Ursprung und ihrer Funktionsweise her eine untrennbare Einheit. Die Wörter der Laut-S. bilden die materielle Existenzform der Begriffe, mit